

Abgeordnetenversammlung 1940 = Assemblée des délégués de 1940

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **18 (1940)**

Heft 4

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-723325>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

können die Zahl der rentenberechtigten Alten und die Höhe der Altersrenten allgemein oder im Einzelfall bis zu einem Fünftel erhöhen oder erniedrigen.

Wer auf eine Altersrente Anspruch erhebt, hat innert einer von der Finanzdirektion öffentlich bekannt gemachten Frist ein schriftliches Gesuch auf amtlichem Formular bei der Gemeinderatskanzlei seines Wohnsitzes einzureichen. Wer im Vorjahr in der Wohngemeinde eine Altersrente bezogen hat, gilt als angemeldet.

Über die Bewilligung der Gesuche entscheidet erstinstanzlich die Gemeinderentenkommission. Gegen deren ablehnende Entscheidung kann binnen 20 Tagen von der schriftlichen Mitteilung an rekurriert werden an die Finanzdirektion zuhanden der kantonalen Rentenkommission, die endgültig entscheidet.

Vom Jahre 1951 an bezahlt die Kasse beim Tode eines Beitragspflichtigen dem überlebenden Ehegatten oder den minderjährigen Kindern ein Sterbegeld in der Höhe von Fr. 200, sofern der Verstorbene der Ernährer der Ansprecher war und diese bedürftig sind. Das schriftliche Gesuch ist innert zwei Monaten nach dem Tode bei der Gemeinderatskanzlei des letzten Wohnsitzes des Verstorbenen einzureichen.

Abgeordnetenversammlung 1940.

Am Vormittag der Abgeordnetenversammlung hatten die Delegierten der Kantonalkomitees und der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft sowie die Mitglieder des Direktionskomitees und des Sekretariats, welche sich zu der gewohnten freien Zusammenkunft einfanden, Gelegenheit, das ausgezeichnete Referat von Herrn Dr. A. Saxer, Direktor des Bundesamtes für Sozialversicherung, über „Das Problem der Altersfürsorge und Altersversicherung in der Schweiz“ anzuhören, das er kurz vorher für die Schweizerische Armenpfleger-Konferenz ausgearbeitet hatte.

*

Am 28. Oktober 1940 nachmittags fand in Bern die 23. ordentliche Abgeordnetenversammlung der Schweizerischen Stiftung „Für das Alter“ statt. 71 Damen und Herren, worunter 46 Abgeordnete der Kantonalkomitees und 8 Delegierte der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft, nahmen an den Verhandlungen teil.

Oberst Dr. A. von Schultheß, Vizepräsident der Abgeordnetenversammlung, begrüßte die zur Jahrestagung erschienenen Vertreter der Stiftung aus allen Landesteilen. Als Nachfolger des verstorbenen Herrn Bundesrat G. Motta schlug er Herrn

Bundesrat Ph. Etter vor, der einstimmig mit Akklamation zum Präsidenten der Abgeordnetenversammlung gewählt wurde.

Oberst von Schultheß widmete nach dem Erscheinen von Herrn Bundesrat Etter den seit der letzten Jahresversammlung abgeschiedenen Präsidenten der Abgeordnetenversammlung, des Direktionskomitees und des Kantonalkomitees Basel-Land tiefempfundene Nachrufe. Herr Bundesrat Motta hat von Anfang an alle Abgeordnetenversammlungen geleitet mit Ausnahme der letztjährigen, an deren Besuch er bereits durch Krankheit verhindert war. Als Präsident unserer Abgeordnetenversammlung hat er sich bleibende Verdienste um unsere Stiftung erworben und bleibt jedem Teilnehmer in unvergeßlicher Erinnerung. Herr Direktor Dr. Locher ist im Herbst 1937 in das Direktionskomitee eingetreten und wurde von der Abgeordnetenversammlung im Herbst 1938 zum Präsidenten des Direktionskomitees gewählt. Mit großer Umsicht und Hingabe hat er, leider allzu kurz, die Angelegenheiten unserer Stiftung geleitet und rasch das allgemeine Vertrauen gewonnen. Herr a. Regierungsrat J. Frei war Mitbegründer und Präsident des Kantonalkomitees Basel-Land von Anfang an. Durchdrungen von der Notwendigkeit einer bessern Altersfürsorge hat er, zunächst als Lehrer in Binningen und später als Regierungsrat und Vorsteher des Departements des Innern in Liestal, unermüdlich für die Sache der bedürftigen Greise gewirkt.

Bundesrat Etter übernimmt den Vorsitz und dankt herzlich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen. Er hat Bundesrat Motta oft bewundert, in welcher taktvoller Weise er die Ideale der Stiftung zu vertreten wußte. Es ist nicht leicht, sein Nachfolger zu sein als Präsident der Stiftung. Denn es gibt Menschen, die in ihrer Art unersetzlich sind. Und doch hat er keinen Augenblick gezögert, auf die an ihn ergangene Anfrage mit Ja zu antworten. Denn er empfindet es als eine hohe Ehre, diese Wahl anzunehmen, weil er in der Stiftung eines jener echt schweizerischen Werke verehrt, das auf dem schweizerischen Wege der Verbindung von Privat- und Staatsinitiative das gibt, was der Staat nicht geben kann: den persönlichen Einsatz, die Liebe. Unsere Stiftung hat eine hohe, nationale Aufgabe zu erfüllen. Sie ist aus einfachen Anfängen hervorgegangen und groß geworden durch den Zusammenschluß aller guten Kräfte im Schweizervolk, dank aber auch der hingebenden Arbeit, welche von den Mitarbeitern der Stiftung auf eidgenössischem und kantonalem Boden geleistet worden ist.

Jahresbericht und Jahresrechnung 1939 werden nach Verlesung des Berichts der Rechnungsrevisoren genehmigt. Bundes-

rat Etter dankt Zentralquästor W. Gürtler für seine seit Herbst 1917, also seit 23 Jahren geleistete, aufopfernde Arbeit und entbietet ihm unter Beifall die wärmsten Glückwünsche zur Vollendung seines 60. Lebensjahres.

Prof. E. Delaquais in Bern, bisher Vizepräsident, wird einmütig mit Akklamation zum Präsidenten des Direktionskomitees gewählt. Da Dr. W. Bierbaum in Zürich wiederum in verdankenswerter Weise das Vizepräsidium übernimmt und das Zentralsekretariat in Zürich eingerichtet ist und am besten dort bleibt, wird Zürich als Sitz der Stiftung bestätigt.

Die vom Direktionskomitee vorgeschlagenen Subventionen und Kredite aus der Zentralkasse werden bewilligt, nämlich: Hospice de vieillards Le Locle Fr. 5000, Ricovero S. Rocco Morbio Inferiore Fr. 2000, Asilo-Ospedale della Bregaglia Fr. 1000, Stiftung Schweiz. Taubstummenheim für Männer Uetendorf Fr. 3000, Altersfürsorge in Berggegenden Fr. 15 000, Kostgeldbeiträge an Asylversorgungen alter Blinder und Taubstummer Fr. 9000, Altersfürsorge für Auslandschweizer Fr. 5000, Kredit des Direktionskomitees Fr. 5000, Beiträge an Kantonalen Komitees Fr. 18 000, zusammen Fr. 63 000.

Der Antrag des Direktionskomitees, den Prozentsatz der den kantonalen Komitees vom Sammlungsergebnis des laufenden Jahres zukommenden Gelder von bisher 93⁰/₀ auf 94⁰/₀ zu erhöhen und den Anteil der Zentralkasse von bisher 7⁰/₀ auf 6⁰/₀ herabzusetzen, wird gegenüber einem weitergehenden Antrag mit großer Mehrheit angenommen. Das vom Direktionskomitee vorgelegte Budget für 1941 wird gutgeheißen.

In der allgemeinen Umfrage dankt Oberst Feldmann für den Beitrag an das Schweiz. Taubstummenheim für Männer in Uetendorf. Herr Nideröst dankt namens der Zuger für die Wahl von Bundesrat Etter zum Präsidenten, womit die Abgeordnetenversammlung auch den kleinen Kanton Zug geehrt habe. Oberst von Schultheß gibt als Ehrenpräsident der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft seiner Genugtuung über den Verlauf der Tagung, insbesondere über die getroffenen Wahlen Ausdruck.

Assemblée des délégués de 1940.

La 23^e assemblée générale annuelle de la fondation „Pour la Vieillesse“ a eu lieu à Berne le 28 octobre 1940 à 14 h. 30.

Elle avait été précédée le matin par une réunion familière au cours de laquelle les délégués des comités cantonaux et de la Société suisse d'utilité publique ainsi que les membres du

comité de direction et du secrétariat central eurent l'occasion d'entendre un remarquable exposé de M. le Dr Saxer, directeur de l'Office fédéral des assurances sociales, sur „Le problème de l'aide à la vieillesse et de l'assurance-vieillesse en Suisse“, travail qui avait été présenté peu de temps auparavant à la Conférence suisse des fonctionnaires d'assistance.

A l'assemblée générale de l'après-midi assistèrent 71 délégués dames et messieurs, dont 46 représentaient des comités cantonaux et 8 la Société suisse d'utilité publique. Le colonel Dr von Schulthess, vice-président des assemblées de délégués, salua les délégués venus de toutes les parties du pays à cette journée annuelle de la fondation. Comme remplaçant M. le Conseiller fédéral Etter, qui fut nommé, par acclamations unanimes, président de nos assemblées de délégués.

En présence de ce nouveau président, M. le colonel von Schulthess consacra quelques paroles émues à la mémoire du président des assemblées de délégués, de celui du comité de direction et de celui du comité cantonal de Bâle-Campagne, tous trois décédés depuis la dernière assemblée de délégués. Il rappela que M. le Conseiller fédéral Motta a présidé depuis les débuts de la fondation toutes nos assemblées annuelles de délégués, à l'exception de la dernière, à laquelle la maladie l'empêcha d'assister. Comme président distingué de ces assemblées, il s'est acquis la vive reconnaissance de la fondation et a laissé un souvenir inoubliable à toutes les personnes ayant pris part à ces réunions. M. le directeur Dr Locher, entré au comité de direction en automne 1937, fut nommé président de ce comité en automne 1938. Il prit la direction des affaires de la fondation avec grande clairvoyance et dévouement, mais cela malheureusement pendant trop peu de temps, car il avait acquis rapidement la confiance de tous. M. l'ancien Conseiller d'Etat Frei fut membre fondateur et président du comité cantonal de Bâle-Campagne. Pénétré de la nécessité d'intensifier les secours à la vieillesse indigente, il se dévoua sans relâche, tout d'abord comme instituteur à Binningen, puis comme Conseiller d'Etat et chef du département de l'intérieur à Liestal, à la belle cause des vieillards.

En prenant la présidence de l'assemblée, M. le Conseiller fédéral Etter, remercia de la confiance qui lui a été témoignée en l'appelant à remplacer dans notre fondation son regretté collègue, feu M. le Conseiller fédéral Motta, dont il a souvent admiré la manière pleine de tact avec laquelle il personnifiait l'idéal de la fondation. Cela ne sera certes pas facile de remplacer le défunt comme président de nos assemblées, car il y

a des hommes qu'on ne peut remplacer dans leur genre. L'orateur n'a cependant pas hésité un instant à répondre affirmativement à la demande qui lui a été adressée. Il a envisagé comme un honneur d'accepter cette nomination, car il vénère dans notre fondation une de ces œuvres bien suisses qui, par des moyens bien suisses également, assure la coopération de l'initiative privée et de celle de l'Etat et donne ce que l'Etat seul ne peut pas donner: la note personnelle, l'amour. La fondation „Pour la Vieillesse“ a donc une haute tâche nationale à accomplir. Après de modestes débuts, elle augmenta progressivement son activité avec l'appui de toutes les bonnes forces du peuple suisse et cela grâce au travail et au dévouement persévérant des nombreux collaborateurs de l'œuvre, tant sur le terrain fédéral que sur le terrain cantonal.

Le rapport et les comptes de l'exercice 1939 furent acceptés par l'assemblée après la lecture du rapport des reviseurs de comptes. M. le Conseiller fédéral Etter remercia le caissier central, M. Görtler, pour le travail considérable qu'il consacre bénévolement à ses importantes fonctions depuis l'automne 1917, soit depuis 23 ans, et présenta à M. Görtler ses chaleureux vœux de bonheur à l'occasion de son 60e anniversaire.

M. le professeur Dr Delaquis, de Berne, jusqu'ici vice-président, fut nommé par acclamations président du comité de direction. M. le Dr Bierbaum, de Zurich, ayant bien voulu accepter d'être nommé à nouveau vice-président de ce comité de direction et, comme il a été reconnu préférable que le Secrétariat central reste à Zurich, où il est bien installé, cette ville fut maintenue comme siège de la fondation.

Les subventions et les crédits de la caisse centrale proposés par le comité de direction furent ratifiés à l'unanimité par l'assemblée, savoir: Fr. 5.000.— à l'Hospice des vieillards du Locle, fr. 2.000.— au Ricovero S. Rocco Morbio Inferiore, fr. 1.000.— à l'Asile-Hôpital du Val Bregaglia, fr. 3.000.— à la Fondation suisse pour les sourds-muets hommes à Uetendorf, fr. 15.000.— pour allocations spéciales à des vieillards des régions montagneuses, fr. 9.000.— pour l'hospitalisation de vieux aveugles et sourds-muets, fr. 5.000.— pour secours à des suisses âgés de l'étranger, fr. 5.000.— comme crédit spécial au comité de direction et fr. 18.000.— pour des subventions à des comités cantonaux, le tout faisant un total de fr. 63.000.—.

La proposition du comité de direction d'élever du 93 au 94 % la part du produit de la collecte générale de l'année courante attribuée aux comités cantonaux et d'abaisser du 7 au 6 % la quote-part à verser à la caisse centrale fut votée à une

forte majorité contre une autre proposition allant encore plus loin pour cette réduction. L'assemblée unanime adopta ensuite le budget présenté par le comité de direction pour l'année 1941.

Au cours de la discussion générale qui intervint pour finir, M. le colonel Feldmann exprima sa reconnaissance pour la subvention accordée à l'Asile suisse pour sourds-muets hommes d'Uetendorf et M. Nideröst remercia, au nom des zougois, pour la nomination de M. le Conseiller fédéral Etter à la présidence des assemblées de la fondation, nomination qui honore le petit canton de Zoug. L'assemblée se termina par d'aimables paroles de M. le colonel von Schulthess exprimant, comme président d'honneur de la Société suisse d'utilité publique, sa satisfaction des heureuses décisions prises par l'assemblée, spécialement en ce qui concerne les nominations intervenues.

Freie Plätze in Anstalten - Places libres

Altersasyle — Asiles de vieillards.

	Kostgeld Prix de pension Fr.	Greise vieux	Greis- sinnen vieilles
a. Kantonale Asyle — Asiles cantonaux.			
Asile Beauregard (Neuchâtel)	Min. 1.90 p. j.	2	
Asile de vieillards femmes St-Martin (Neuch.)	Min. 1.— p. j.		1
b. Bezirksasyle — Asiles régionaux.			
Altersheim Dorneck-Thierstein-Breitenbach	3 t.	1	1
Bezirkaltersheim Büren a. A.	2.50-5 t.	2	2
Hospice de vieillards de l'Ajoie St-Ursanne (Berne)	490 p. a.	4	6
c. Gemeindeasyle — Asiles communaux.			
Altersasyl z. Lamm, Ob. Rebgasse 16, Basel	4 t.	3	4
Altersasyl der Gemeinde Pfäffikon (Zch.)	1200-1400 j.	1 od.	1
Altersheim der Ortsgemeinde Rheineck	3-3.50 t.	2 od.	2
Altersheim Wangensbach, Küssnacht	4-6.50 t.	2	2
Altersheim Wädenswil	1500-1800 j.	2	2
Asile des vieillards Dombresson (Neuch.)	70 p. M.		2
Bürgerheim z. Bergfrieden, Arbon	2800 j.	Ehepaar od.	Freundinnen
Bürgerheim Thun	4-5 t.	3	3
Altersheim Schwanden	2.50-3.80 t.	2	1
Pfrundhaus Glarus	1400-2400 j.	1 od.	1
d. Andere wohltätige Asyle — Autres asiles de bienfaisance.			
Altersheim Bunt-Wattwil (St. G.)	3.85-4.50 t.	2 od.	2
Altersheim Brunnmatt Liestal	4.50-6 t.	4	1
Alt Herren-Heim Ernst-Stiftung, Zürich 7	250 m.	—	—
Altersheim Gontenbad b. Appenzell	3-4 t.	2	2
Altersheim Rigahaus Chur	5-7 t.	3	—
Alters- u. Erholungsheim Kreuzstift, Schänis	4-6 t.	3	—
Alters- u. Erholungsheim Nidwalden, Stans	3.50	2 od.	2